###### **Zwischen Lockdown und Lockern – Die politischen Regelungen der Länder zu pandemiebedingten Betriebsschließungen während der Corona-Krise 2020-21**

**ABSTRACT:**

Der vorliegende Beitrag widmet sich anhand von sechs Politikbereichen den politischen Regelungen der Länder zu pandemiebedingten Betriebsschließungen im Rahmen des ersten und zweiten Lockdowns 2020 und 2020/21. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Ländern sowohl in der Gesamtschau der Politikbereiche – d.h. mit Blick auf eine insgesamt frühere oder spätere Öffnung in bestimmten Ländern – als auch mit Blick auf die Reihenfolge der Öffnung der einzelnen Politikbereiche. Betrachtet man potentielle Einflussfaktoren, zeigen sich zunächst bei den Parteipositionen der Landesregierungen und den Infektionszahlen nicht die erwarteten Zusammenhänge, sondern vielmehr gegenteilige. Demnach erlaubten linke Parteien nach den Lockdowns tendenziell früher die Öffnung der Betriebe, ebenso wie Länder mit hohen Infektionszahlen. Bestätigt wird hingegen der erwartete Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Finanzkraft, indem die Länder mit resilienteren Wirtschaften und höheren finanziellen Ressourcen tendenziell zur Eindämmung der Pandemie längere Schließzeiten in Kauf genommen haben. Auf der Ebene der einzelnen Politikbereiche zeigen sich keine klaren Muster, weshalb hier Entscheidungen zur Reihenfolge der Öffnung offenbar nicht vorrangig aus ökonomischen Erwägungen heraus getroffen wurden.

**Angaben zu den Autorinnen:**

* Dr. Iris Reus: Projektleitung “Democracy and Diversity in German Federalism – The ‘unitary federal state' in times of crisis” (gefördert durch die VolkswagenStiftung), Universität Leipzig
* Julia Nelles: Doktorandin am Institut für Politikwissenschaft, Universität Heidelberg